Beide Methoden haben Vorteile

Sehnenriss – abwarten oder operieren?

Sie hat gut lachen, wenn alles verheilt ist

Der Riss der Achillessehne ist eine der häufigsten Verletzungen. Eine neue amerikanische Studie zeigt, dass genähte Achillessehnen reißfester sind. Für diese Metaanalyse wurden sieben Studien mit 677 Patienten ausgewertet.

Dr. Guido Laps, Facharzt für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin in der Mediaparkklinik Köln erklärt: „Werden die Enden der Achillessehne in einer bestimmten Technik wieder zusammengenäht, ergibt das eine gute Kraftübertragung auf den Rückfuß. Die Sehne ist wieder sehr stabil, und das Risiko eines erneuten Risses ist relativ gering, selbst bei Belastung." Bei der konservativen Therapie heilt die Wunde allein durch Ruhigstellung in einer Orthese, einer Außenschiene. Es bildet sich Narbengewebe zwischen den gerissenen Sehnen. Dieses Narbengewebe ist weniger stabil, und es kann bei starker Belastung leichter zu einem erneuten Riss kommen.

Wichtig: Jede Methode hat ihre Berechtigung.

■ Riss der Achillessehne nähen

Geeignet für: sehr sportliche Menschen.

Vorteile: Der Patient kann sich hinterher so bewegen wie vor der Verletzung. Es ist zwar auch eine Schiene als Nachbehandlung notwendig, aber man kann den Fuß etwas bewegen – ohne Angst vor einem erneuten Riss zu haben.

Nachteile: Es ist eine Operation notwendig, und somit gibt es die üblichen Operationsrisiken.

■ Riss der Achillessehne mit einer Orthese behandeln

Geeignet für: Menschen, die kaum Sport treiben, keine hohen Ansprüche an vermehrte Alltagsaktivität haben und das Risiko eines möglichen Kraftverlustes akzeptieren.

Vorteile: Keine Operation notwendig.

Nachteile: Größere Gefahr eines erneuten Risses bei starker Belastung. Die Orthese muss ohne Unterbrechung getragen werden. Wird sie beim Waschen abgenommen, kann eine falsche Bewegung das empfindliche Narbengewebe zerstören.